

Mit Nahrung und Bildung gegen die Krise

Die Jerusalem Foundation hat zum Ziel, das Zusammenkommen aller Kulturen ohne Vorurteile möglich zu machen. So schafft sie den Boden für ein konstruktives Miteinander. Zusammenstehen ist gerade im aktuellen Covid-19-Umfeld für die Bevölkerung der Stadt von entscheidender Bedeutung. Jerusalem gehört zu den ärmsten Städten Israels. Entsprechend ist die Not der Menschen immens.

Als Antwort auf die aktuelle Krise hat die Jerusalem Foundation verschiedene Nothilfepakete geschnürt, um den verletzlichsten Einwohnern Unterstützung bei der Deckung der Grundbedürfnisse zu bieten. Shai Doron, Präsident der Jerusalem Foundation, erläutert im Gespräch mit Hans-Ulrich Bigler, dem Präsidenten der Jerusalem Foundation Switzerland, das Nothilfprogramm.

Hans-Ulrich Bigler: Shai Doron, wenn wir von den verletzlichen Bewohnern Jerusalems sprechen, von wem sprechen wir da?

Shai Doron: Grundsätzlich betrifft das die bedürftigsten Einwohner aus allen Bevölkerungsgruppen der Stadt. Dazu gehören ältere Bürger,

Familien aus den unteren Einkommenschichten sowie Familien, deren Kinder wegen Behinderungen besondere Hilfe benötigen.

Hilfeleistungen in solchen Ausnahmesituationen sind am effektivsten, wenn sie mit den Behörden koordiniert werden. Wie geht die Jerusalem Foundation im aktuellen Umfeld vor?

Das Fachpersonal der Jerusalem Foundation arbeitet eng mit Bürgermeister Moshe Lion und seinem Team zusammen, um unseren Einsatz so effektiv, koordiniert und effizient wie möglich zu gestalten. Deswegen stehen unsere Experten auch im engen Kontakt mit der Bevölkerung, um sicherzustellen, dass die richtige Hilfe zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommt.

Aus welchen Geldern wird die Hilfe finanziert?

Die Jerusalem Foundation begann unmittelbar nach Inkrafttreten der ersten Restriktionen mit der Unterstützung der notleidenden Bevölkerung mit vorhandenen Mitteln. Gleichzeitig setzten wir uns mit den Freunden der Foundation und unserem Netzwerk in Verbindung, um zusätzliche Mittel zu akquirieren. Je länger die Krise dauert, desto mehr Zusatzhilfe wird nötig. Entsprechend sind wir für jede weitere Unterstützung und Solidarität äusserst dankbar.

Welche Programme haben Sie mit Ihren Experten und den Behörden erarbeitet?

Die Programme reichen von der Beschaffung und dem Verpacken von Lebensmittelpaketen für ältere Menschen und bedürftige Familien bis hin zum Kauf von Tablets und Computern für arme Familien. Letztere sind für den Fernunterricht der Kinder unentbehrlich und haben zudem nachhaltige Wirkung. Es konnten bereits 1000 Tablets den mittellosen Familien zur Verfügung gestellt werden.

Die technischen Geräte werden nicht nur für den regulären Fernunterricht eingesetzt. Ein Teil der Tablets sind mit speziellen Apps und einer Software ausgerüstet, um Kindern mit Beeinträchtigungen Therapien zu ermöglichen. Die Jerusalem Foundation hat hierfür über 100 000 Franken aufgebracht, Intel Israel und die Stadtverwaltung von Jerusalem haben sich mit insgesamt 300 000 Franken ebenfalls beteiligt.

Hilfe erreicht auch die Betagten aller Bevölkerungsgruppen der Stadt. Jedes Lebensmittelpaket wird unter Berücksichtigung der Bräuche und kulturellen Anforderungen der verschiedenen Gruppen vorbereitet. Insgesamt wurde bis jetzt in kürzester Zeit über 1 Million Franken an Nothilfe akquiriert und verteilt.

Zahlen in der Schweiz weisen darauf hin, dass Fälle der häuslichen Gewalt zunehmen, wenn Familien eng aufeinander wohnen und die ökonomischen Verhältnisse sehr schwierig sind. Wie ist die Lage diesbezüglich in Jerusalem?



Geflüchtet vor häuslicher Gewalt. Eine Bewohnerin eines Frauenhauses in Jerusalem. Die Institution wird von der Jerusalem Foundation unterstützt.



Freiwillige im Dienst der Jerusalem Foundation. Sie verpacken Nahrungsmittelpakete für die Einwohner der Stadt.

Die Situation ist in Bezug auf die häusliche Gewalt ähnlich. Viele Frauen mussten mit ihren Kindern in Frauenhäuser flüchten. Aktuell sind drei Frauenhäuser in Betrieb, die 70 Frauen und 160 Kinder betreuen. Teilweise sind die Bewohnerinnen tief traumatisiert. Erschwerend kommt hinzu, dass die Kinder zurzeit nicht in die Schule gehen können. Es ist aufwendig, diesen Kindern Unterkunft, spezielle Programme und Aktivitäten zu bieten.

Gibt es ein Programm, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Jedes Programm liegt mir sehr am Herzen. Die Not ist gross. Ich fühle mich dankbar im aktuellen Umfeld mit unserem Team einen Beitrag leisten zu dürfen, um die Not auch nur im Ansatz zu lin-

dern. Und doch gibt es Schicksale, die mich nicht loslassen. Wir leisten Hilfe für alle, die es am nötigsten haben. Das sind Menschen ohne Krankenversicherung und Anspruch auf Sozialleistungen. Aufgrund der Krise haben sie ihre Arbeitsplätze verloren und verfügen über kein Sicherheitsnetz. Allein in diesen Familien leiden über 500 Kinder an Hunger. Diese Familien sind am Rand ihrer Kräfte, vor allem auch psychologisch, da kein Ende der Krise in Sicht ist. Unsere Experten verteilen Lebensmittelpakete und stellen sicher, dass die Familien auch emotional betreut werden.

Danke Shai Doron für diesen Einblick in Ihre Arbeit. ●



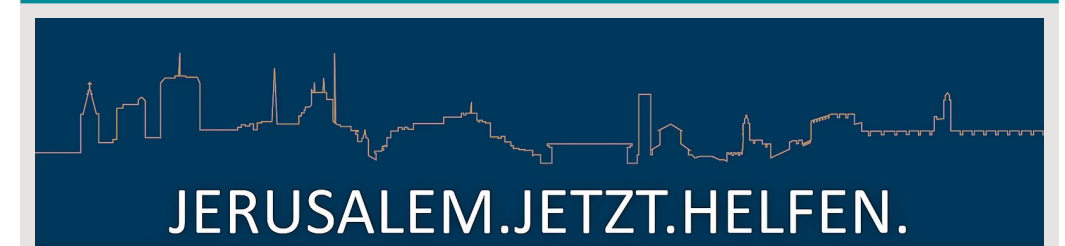
Hans-Ulrich Bigler, seit 2018 Präsident der Jerusalem Foundation Switzerland.



Tablets für Familien in Not, um den Fernunterricht zu Hause zu ermöglichen (v.l.n.r. Shai Doron, Präsident der Jerusalem Foundation, Bürgermeister Moshe Lion mit Yehuda Freidiger, der die Verteilaktion überprüft).



THE JERUSALEM FOUNDATION
مؤسسة صندوق القدس
הקרן לירושלים



Flexibel, pragmatisch, bedarfsgerecht. Ob Tablet-Computer für Grossfamilien, Lebensmittelpakete für die Akutversorgung für Überlebende der Schoah oder digitale Therapieversorgung für Menschen mit Behinderungen: Die Liste unserer Nothilfprogramme ist lang. Die Menschen Jerusalems können auf uns zählen. Und wir hoffen auf Sie! Herzlichen Dank! Mehr zum Wie und Wo unter anfrage@jfm.org Oder auf unserer Website: www.jerusalemfoundation.org Spendenkonto: UBS Schweiz AG, Nüscherstrasse 10, 8001 Zürich IBAN CH640 023 0230 5903 6201 G IBAN Postfinance: CH75 0900 0000 8003 2959 7

SCAN ME

